

Gewöhne dich, mein Kind, mit allem, was Gott thut, zufrieden zu seyn; denn immer wirst du, es sey früh oder spät, erfahren, daß ers gut mit uns meynt,

### Beispiel kindlicher Liebe. \*)

Gotthelf und Beate waren Geschwister, und Kinder armer Eltern, die sie aber dennoch gut erzogen, und besonders zur Ehrlichkeit, Treue, Arbeitsamkeit und Folgsamkeit anhielten; daher sie auch immer einen guten Dienstherren bekamen. Gotthelf war schon Knecht, und Beate diente als Magd, und beide fiengen nun an, sich jährlich etwas von ihrem Lohne zurückzulegen. Dieß machten sie ohngefähr so: Gotthelf gieng nicht wie andere Knechte in die Schenk- und Bierhäuser, und gab seinen sauer verdienten Lohn nicht den Musikanten und Spielleuten. Wenn in den langen Winterabenden die andern müßig giengen, so nahm er allerhand nützliche Dinge vor — z. B. er strickte, machte Besen, schnitzte aus Holz mancherlei Sachen, welche in der Wirthschaft gebraucht wurden, band Fässer — und was dergleichen Arbeiten mehr waren. Dadurch erwarb er sich immer etliche Groschen, und daraus wurden nach und nach Thaler. — Beate kaufte sich nicht allen Staat, den sie bei ihres Gleichen sah, und ihre Kleidung bestand nicht aus seidenen oder andern kostbaren Zeugen. „Reinlich und ganz, giebt schlechtem Tuche Glanz“ — das war ihr Sprüchwort. Sie ließ sich von ihrer Herrschaft im Winter eine gewisse Zahl geben, wie viel sie spinnen sollte; da war sie denn recht fleißig, so daß sie alle Abende noch ein paar Stunden für sich spinnen konnte. Auf diese Art sammelte sich Gotthelf und Beate einen hübschen Thaler Geld. — Bis jetzt hatten sich ihre Eltern noch immer selbst versorgen können, ohne daß sie die Hülfe anderer nöthig gehabt hätten. Doch rückte nun das Alter heran — wo ihre Kräfte sehr abnahmen. Die Mutter wurde wirklich krank und bettlägrig, und der alte Vater, dem das Gesicht abgelegt hatte, konnte sich auch nicht mehr behelfen. Daher sagte einst Gotthelf zu seiner Schwester: „Liebe Beate, unsere Eltern haben uns, so lange wir Kinder waren, so treulich versorget, gewartet, und gepflegt, und mit vieler Mühe und hangen Sorgen